

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten **Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 142.

Dienstag, 1. Dezember 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Nach Ablauf der
Hoftrauer, dieselb geht am 6. Januar 1892
zu Ende, wird S. M. der König zunächst
dem Münchener und dann dem Berliner Hof
einen Besuch abstatten.

Stuttgart, 25. Nov. Polnische Blätter
bringen folgende, anderwärts noch nicht be-
stätigte Meldung: Herzog Albrecht von Würt-
temberg, der zur Notifizierung der Thron-
besteigung nach Livadia reiste, wurde dort
von niemand erwartet und mußte mit dem
genöthlichen Zuge nach Odessa fahren. Sein
Gepäck wurde wie das eines gewöhnlichen
Passagiers der Zollrevision unterstellt. Vor
der Abreise deponierte der Herzog den Vor-
gang nach Stuttgart, St. Petersburg u. d.
weiter. In Odessa war kein Separatdampfer.
Der gewöhnliche, nach Livadia verkehrende
Passagierdampfer wurde mehrere Stunden
früher als sonst abgefertigt und war bereits
abgegangen. Herzog Albrecht mußte zwei
Tage auf die Rückkehr des Schiffes warten.

(Zur großen Genugthuung der
hiesigen Geschäftswelt) hat die Stutt-
garter Handelskammer beschlossen, eine poli-
zeiliche Verfügung zu beantragen, daß die
Konkursmassen-Ausverkäufe nur in öffentlicher
Auktion unter behördlicher Kontrolle und un-
ter Beschränkung auf die vorher inventari-
sirten Konkurswaren stattfinden dürfen.
Man hofft dadurch den vielfach eingerissenen
illegalen Schein-Mandern, wie Hinzukauf
weiterer Waaren etc. zu steuern.

(Geschlossene Zeit.) Mit dem
ersten Adventsfeiertag am 29. Nov. begann
die sogenannte stille oder geschlossene Zeit,
und ist insbesondere nach § 9 der K. Ver-
ordnung vom 27. Dez. 1871, betreffend die
bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und
Feiertage, das Abhalten öffentlicher Tanz-
belustigen an den Sonntagen in der Advents-
zeit ganz verboten, während das Tanzen an
den Werktagen der Adventszeit nur mit Ge-
nehmigung der Kgl. Oberämter stattfinden
darf. Die gleichen Grundsätze finden An-
wendung auf Tanzunterhaltung geselliger
Bereine und geschlossener Gesellschaften, welche
in Räumen veranstaltet werden, in denen
ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher,
sei es ein auf die Mitglieder der betreffenden
Gesellschaft beschränkter, stattfindet.

Weilderstadt, 25. Nov. Nach einer
Unterbrechung von kaum 3 Monaten hatten
wir in vergangener Nacht wieder einen Brand-
fall. Etwa um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr kam das Feuer
im Schuppen des Schneids Zucker zum
Ausbruch, teilte sich rasch den engangebauten
Scheuern von Zucker, Andreas Decker und

Anton Himmelscher mit, welche drei Scheu-
ern trotz der angestrengten Thätigkeit der hie-
sigen Feuerwehr um 2 Uhr niederge-
brannt waren. Stark gefährdet waren die an-
stehenden Wohnhäuser der oben angeführten
Scheuernbesitzer, sowie das neuerbaute Benz-
haus, jetzt evangelisches Pfarrhaus.

Reisingen, 25. Nov. Letzten Montag
nachmittag nah er hier wohnhafte Forstwächter
Schädler in den Waldungen der Horber Mar-
lung den Jagdpächter Raible von Göttsfingen,
welcher seit einem Jahr die Gemeindefagd in
Reisingen gepachtet hat. Schädler notierte
den Raible wegen unberechtigten Jagens auf
Horber Marlung und entfernte sich von Raible.
Raum einige Schritte von diesem entfernt,
frachte ein Schuß und Schädler wurde am
Hinterkopfe durch Schrote verletzt und starb
gestern nach 24stündigem Leiden. Jagdpächter
Raible wurde gestern nun verhaftet und wird
die Untersuchung ergeben, ob hier Unvorsichtig-
keit oder Verbrechen vorliegt.

Heilbronn, 24. Nov. Eine interessante
Uhr ist gegenwärtig im Schaufenster des
Herrn Uhrmacher Wimmer in der Fleiner-
straße ausgestellt. Es ist dies eine Nach-
bildung der ersten, im Jahre 1640, im
Schwarzwald hergestellten Uhr. Das Trieb-
werk derselben besteht aus 3 Rädern und
ist die Uhr mit Ausnahme des Gewichtsteins
(Pendel) ganz aus Holz gefertigt.

Von der Jagst, 25. Nov. Es mögen
6 bis 8 Jahre her sein, da geschah es, daß ein
in Langenburg inhaftierter Dieb, ein gewisser
Frank aus Gagstätt, den ihn besuchenden
Gerichtsdieners M. in den Arrest verschloß
und mit noch 3 anderen Genossen Reißaus
nahm. Einer von diesen, ein noch sonntags-
schulpflichtiger junger Knecht, wurde zwar
von dessen Mutter dem Gericht wieder zu-
geführt, die andern aber blieben, trotz der
nachgeschickten Steckbriefe, seitber spurlos
verschwunden. Dieser Tage lief nun von
dem deutschen Konsulat einer Seestadt in
Australien eine Anfrage nach den Familien-
verhältnissen des Frank bei seinen Heimats-
behörden ein, da er im Begriff stehe, sich
zu verheiraten, was nun wohl bald zur
Thatsache werden wird, da unter den vor-
handenen Verhältnissen an eine Auslieferung
nicht gedacht werden kann.

Biberach, 23. Nov. Eine auffallende
Erscheinung zeigte sich vorgestern in einer
Mädchenschule. 10 Mädchen fielen plötzlich be-
wußtlos nieder und mußten nach Hause ge-
bracht werden. Die Klasse wurde vorerst ge-
schlossen. Dieselbe war von einem an der
Fallsucht leidenden Mädchen besucht worden,

welches von einem Anfall heimgesucht wurde,
der ansteckend auf die andern einwirkte.

Rundschau.

Pforzheim, 23. Nov. Samstag-abend
11 Uhr brannten in dem 1 Stunde entfern-
ten Gutingen 4 Wohnhäuser, sowie 4 wohl-
gefüllte Scheunen bis auf den Grund nieder.
In der einen, einem Müller gehörigen Scheuer
lagerten größere Getreidevorräte, welche eben-
falls ein Raub der Flammen wurden. Der
herbeigeeilten Pforzheimer und Nieserner
Feuerwehr gelang es erst, den Brand auf
seinen Herd zu beschränken.

Karlsruhe, 25. Nov. In Durlach brach
das Gerüst des Neubaus der Nähmaschinen-
fabrik zusammen, wobei 9 Mann herab-
stürzten, 5 sind schwer verletzt.

In **Strasbourg** sind an einem Tage nicht
weniger als 21 Totenscheine von Elsaß-Lo-
thringern eingegangen, die in der jüngsten Zeit
in Algier als Fremdenlegionäre gestorben sind.
Die Thatsache beweist den großen Menschen-
verbrauch bei der Fremdenlegion.

Mülhausen, 24. Nov. Nach dem Vor-
bilde der auf der elektrischen Ausstellung zu
Frankfurt so wohl gelungenen elektrischen
Uebersetzung der Lauffener Wasserkraft hat
ein hiesiger Ingenieur ein Projekt ausgear-
beitet, nach dem die Wasserkraft des Rheins
zwischen Basel und Homburg (Elsaß) nutz-
bar gemacht werden soll. Nach dem Plan
soll ein Kanal gebaut werden, der etwa $\frac{2}{3}$
der Wassermenge des Rheins fassen würde.
An zwei Stellen würde das Gefälle zu Tur-
binenanlagen benützt werden und zwar bei
Hünningen mit 85000, bei Homburg mit
47000 Pferdekraften. Die Kosten einer
Pferdekraft kämen einschl. der Nacharbeit
auf 2 \mathcal{M} für die Stunde, später nach der
Amortisation auf $\frac{1}{10}$ \mathcal{M} zu stehen. Nach
dem jetzigen Kohlenverbrauch kommt die
Pferdekraft in Mülhausen auf 5 \mathcal{M} zu stehen.
Die Stadtverwaltung, sowie die Handels-
kammer und die Industrielle Gesellschaft
stehen dem Plan sehr freundlich gegenüber,
und höchst wahrscheinlich wird die Stadt
im Verein mit den Obenerwähnten das groß-
artige Unternehmen zur Ausführung bringen.

München. Der hier wohnhaft gewesene
Kommissionär und Stellenvermittler Emil
Haenselmann von Stuttgart (vorher Verlags-
buchhändler daselbst) hat in jüngster Zeit
eine große Anzahl von Stellensuchenden bei
sich selbst als Ausgeber, Bureaudieners,
Schreibgehilfen u. dgl., je gegen Hinterle-
gung einer Kaution engagiert und ist mit
seiner Frau flüchtig gegangen. Bis jetzt
sind 75 geschädigte Personen bekannt gewor-

den, welche Kauttionen im Gesamtbetrag von über 18 000 Mark erlegt haben.

Lokales.

Wildbad, 29. Nov. Herr Rechtsanwalt Jakob aus Pforzheim referierte gestern abend im Gewerbeverein vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im Gasth. z. „Sonne“ über

Reform der Eisenbahntarife.

Daß eine Reform des Fahrtarifs bevorstehe, gehe einestheils aus den Worten des Ministers von Mittnacht in der Abgeordneten-Kammer, andernteils aus der Denkschrift hervor, welche die bayerische Generaldirektion erst in jüngster Zeit der 2. Kammer zur Beratung übergeben habe. Ein Blick auf die Betriebsverhältnisse in Deutschland lasse die Notwendigkeit einer solchen Reform deutlich erkennen. Schon die Verschiedenartigkeit der Tarife weise darauf hin. Es gibt gegenwärtig im deutschen Reiche 70, resp. 81 Eisenbahnverwaltungen mit 16 Tarifen. In Süddeutschland führte Redner aus, zählt man für den Kilometer in der 3. Klasse 3,4 Pfennig, in der 2. Kl. 5,3 Pfg., und in der 1. Kl. 8 Pfg. Als Retourbillet wird immer die nächsthöhere Klasse gelöst. In Norddeutschland kostet der Kilometer in der 4. Kl. 2 Pf., in der 3. Kl. 4 Pf., in der 2. Kl. 6 Pf., und in der 1. Kl. 8 Pf. Der österreichische Zonentarif hat 28 Zonen, diese kosten immer so viel Kreuzer als die Endnummer Kilometer zählt. Für Schnellzugskarten sind 50 Proz. Zuschlag zu erlegen. In Oesterreich fährt man halb so billig als bei uns und doch rentieren sich die Bahnen auch bei diesen niederen Tarifen. Ungarn hat für den Nahverkehr höhere Sätze als für den Fernverkehr. Das Beispiel Oesterreichs beweist, daß auch wir die Tarife bedeutend ermäßigen könnten. Zu weit in dieser Beziehung gehen Perrot und Engel. Perrot hat 2 Zonen verlangt, bis zu 100 Kilometer 3. Kl. 30 Pfg., 2. Kl. 50 Pfg., 1. Kl. 3 Mark, über 100 Kilometer 3. Kl. 1 Kl., 2. Kl. 1.50 Kl., 1. Kl. 6 Kl. Daß dies absolut undurchführbar ist, zeigt Redner an dem Beispiel einer Fahrt von Basel bis Memel, dieselbe koste jetzt ca. 60 Kl., nach Perrot aber 1 — Kl. Engel schlägt 3 Zonen vor: 1. Zone bis 25 Kilometer 3. Kl. 25 Pfg., 2. Kl. 50 Pfg., 1. Kl. 2 Kl., 2. Zone bis zu 50 Kilometer 3. Kl. 50 Pfg., 2. Kl. 1 Kl., 1. Kl. 4 Kl., 3. Zone alles über 50 Kilometer 3. Kl. 1 Kl., 2. Kl. 2 Kl., 1. Kl. 6 Kl. Auch dieser radikale Plan ist undurchführbar, überhaupt erscheint der ganze Zonentarif als unnötig, eine **Ermäßigung der Tarifen** führt zu dem gleichen Ziel. Er (Redn.) schläge deshalb vor, für den Kilometer in der 3. Kl. 1,5 Pfg., in der 2. Kl. 3 Pfg., und in der 1. Kl. 6 Pfg. anzusetzen. Daß auch dieser Tarif noch rentieren würde, beweisen die Vergnügungs- und Extrazüge. Alle Schnellzüge sollen Koupés 3. Klasse mitführen. Der Zuschlag für dieselben soll fünfzig Prozent der vorgenannten Tarifen betragen. Redner bespricht sodann die verschiedenen Billettearten: da habe man das einfache Billet und müsse die volle Tarife bezahlen, darin liege eine Ungerechtigkeit. Denn die 25 Prozent Ermäßigung, welche der hat, der den gleichen Weg zurückfährt, gehen beim einfachen Billet verloren. Man sollte jeder dafür, daß man fortfährt, eine Prämie geben, nicht dafür, daß man zurückfährt. Man dürfe ferner die Fahrt nur einmal unterbrechen. Man müsse die Billette immer am Schalter kaufen, und könne

sie nicht zum Voraus kaufen. Die Gültigkeitsdauer der Retourbillette sollte in allen Staaten dieselben sein. In unserem Nachbarstaat Baden hat z. B. ein Retourbillet für eine Strecke unter 200 Kilometer nur 2 Tage Gültigkeit. Diese Bestimmung wird seitens des reisenden Publikums nur zu leicht übersehen und kommt es häufig vor, daß Passagiere neben dem Verluste der abgelaufenen Fahrkarte auch noch Strafe bezahlen müssen, wenn sie veräußert haben am Schalter ein neues Billet zu lösen. Bei Retourbilletten ist der Nachteil, daß man an eine Zeit und Richtung gebunden ist. Diese Beschränkung der Gültigkeit ist sehr rigoros und habe sich überlebt, sei ein alter Topf. In Württemberg seien koulante Neuerungen getroffen worden, so z. B. das Umschreiben. Ferner gebe es fertige feste Rundreisebillette; diese haben die Annehmlichkeit eines bedeutenden Rabatts, man braucht bloß einmal zu lösen. Unangenehm ist, daß man die vorgeschriebene Route einhalten muß. Man darf nicht davon abweichen. Das kombinierbare Rundreisebillet lobe er sehr; Hauptnachteile sind, daß man 6 Bureaustunden vorher bestellen muß und eine Route von 400 Kilometer in Süddeutschland und von 600 Kilometer in Norddeutschland notwendig ist. Sein Vorschlag geht dahin, **Kilometerbillette** einzuführen, d. h. man sollte **Marken** kaufen können je zu 5 Kilometer. Die bisherigen nach bestimmten Orten lautenden Billette sollen in Wegfall kommen. Es soll keine Retourbillette mehr geben, keine bestimmte Route soll vorgeschrieben sein, um nach jeder beliebigen Richtung und auch zu jeder beliebigen Zeit die Anzahl Kilometer abfahren zu können. Der Reisende giebt die Kilometermarken dem Schaffner für die Entfernungen ab, die er zurücklegt. In den Kursbüchern, auf den Bahnhöfen und in den Waggons sind die Entfernungen der einzelnen Stationen nach Kilometern abzulesen, so daß der Reisende sich selbst davon überzeugen kann, wie viele Kilom. die betr. Reiseroute mißt. Diejenigen, welche größere Reisen machen, kaufen sich sog. Jahresbillette auf den Namen des Inhabers lautend. Solche Billette auf 500, 1000, 3000, 5000, 10 000 Kilom. lautend sind mit entsprechendem Rabatt am Schalter zu kaufen. Derjenige, welcher am meisten fährt, hat dann die größten Vorteile und das wäre die gerechteste Verteilung. Die Kilometerbillette erleichtern den Verkehr und vereinfachen die Verwaltung. Die bedeutenden Ausgaben für den Druck besonderer Fahrkarten für jede einzelne der mehr als 6000 Stationen des Deutschen Reiches fallen weg. Jede Verwaltung bekommt nur dreierlei Marken, für I., II. und III. Klasse. Durch diese Vereinfachung wird eine Menge von Beamten überflüssig, deren Gehaltsbezüge dazu verwendet werden können, die Tarife zu ermäßigen. Dadurch, daß die Kilometermarken im ganzen Reiche gleich und von den verschiedenen Bahnverwaltungen abgestempelt werden sollen, wird auch die Verrechnung eine einfache. Durch den Perrot'schen Zonentarif dagegen würde es in großen Städten einen nachteiligen Andrang geben, der kleinere Handels- und Gewerbebestand würde statt gehoben ruiniert werden, da die Fahrt im ganzen deutschen Reich nur 1 Mark kosten und deshalb jeder in großen Städten einkaufen würde, und umgekehrt die großstädtischen Geschäfte die kleineren Städte mit ihren billigeren Waren förmlich überschwemmen. Der Verkehr an Sonntagen und bei Festlichkeiten wäre geradezu gefährlich. Der österreichische Zonentarif habe bewiesen, daß die Bahnverwaltungen auch bei bedeutenden Ermäßigungen noch bestehen können. Hand in Hand damit muß eine Erleichterung im Gepäcktarif eintreten

Was die oben erwähnte Eingabe der bayerischen Generaldirektion anbelange, so verlange dieselbe pro Kilometer für die 3. Kl. 2 Pfg., für die 2. Kl. 3 Pfg. und für die 1. Kl. 6 Pfg., sie wolle aber alle Vorteile abschaffen, welche bisher die Retour- und Rundreisebillette geboten haben und damit verfallende Bayern von einer Einseitigkeit in die andere. Lobenswert sei das Bestreben der bayerischen Regierung nach Aenderung und Besserung. Auch in den anderen Staaten hoffe er, werde es nicht mehr allzulange anstehen, bis eine Aenderung der bestehenden Tarife vorgenommen werde. Der billige österreichische Zonentarif mache sich jetzt schon in den angrenzenden Staaten in nachteiliger Weise fühlbar, daher auch das Vorgehen Bayerns. Redner spricht die Ueberzeugung aus, daß die Eisenbahnverwaltungen durch Herabsetzung der Tarifen, nicht nur keinen Ausfall, sondern noch einen bedeutenden Ueberschuß gegenüber den bisherigen Einnahmen haben würden. Man möge überall die von ihm gemachten Vorschläge prüfen, durch welche das Reisen nicht nur billig sondern auch angenehm gemacht werden könnte. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den interessanten Ausführungen des Herrn Redners, welchem sodann der Vorstand des Gewerbevereins Herr Stadtschultheiß Böhner die verdiente Anerkennung für seinen lehrreichen Vortrag aussprach. Eine lebhaft diskutierte, in welcher Gründe für und gegen die vorgeschlagenen Aenderungen vorgebracht wurden, hielt die Versammlung noch bis zu später Stunde beisammen.

Wildbad, 30. Nov. Vor einigen Tagen ist der Bericht des Verbandsrevisors der württ. Genossenschaftsbanken, Hrn. S. Sachs über die Ende Sept. vorgenommene Revision der hiesigen Spar- u. Vorschußbank eingetroffen. In demselben wird der jetzigen Verwaltung ein glänzendes Zeugnis über die musterhafte Leitung dieses Instituts ausgestellt. Es wird u. A. die rasche Zunahme der Mitglieder, die zahlreichen Verbesserungen, die große Vorsicht bei Kreditgewährung im privaten und Wechselverkehr lobend erwähnt. Die Bank verfügt über 110,638.74 M. eigenes Kapital d. h. 35,4% des gesamten Betriebskapitals, was als ein sehr günstiges Verhältnis bezeichnet wird. Auch das Liquiditäts-Verhältnis ist ein außerordentlich günstiges. An sofort realisierbaren Aktiven hat die Bank 110,920.78 M. auszuweisen gegen 107,777.35 M. Kontokorrent-Schulden, so daß sie jeder Griffs gewachsen ist. Herr Sachs wünscht jedoch daß eine Aenderung bezüglich des Kontroleurs vorgenommen werde. Die bisherige Thätigkeit desselben ist nach dem Gesetz nicht genügend und sollte ein in Wildbad ansässiger Genosse als Kontroleur und drittes Vorstandsmitglied gewählt werden. Der Bericht schließt mit der Bemerkung: Die jetzige Verwaltung verbindet mit großer Strebsamkeit eine vorsichtige und verständige Geschäftsbehandlung.

Für unsere Kinder das Beste! Wer dies will, wer keine leichterbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den Kindern an deren Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieblinge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der fein illustrierten Preisliste von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt. Dieselbe sollte namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenkens aufmerksam gelesen werden, umso mehr, als die Zusendung gratis und franko erfolgt.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse der + Regine Friederike geb. Kübler, Witwe des Zimmermanns Daniel Heinrich Großmann hier, kommt auf den Antrag der Erben die vorhandene Liegenschaft am

Samstag, den 5. Dezember l. Js.

vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum letzten Mal zum Verkauf und zwar:

- 1., die Hälfte an Geb. Nr. 25/25a
1 ar 77 qm. einem 3 stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller (mit Ausschluß der Werkstätte) am Straubenberg angekauft für 4000 M.
- 2. Parz. Nr. 1168/1 7 ar 30 qm.
1169/1 22 " 76 " 30 ar 06 qm. Wiese in der Gütersbach. Aufschlag 600 M.
- 3. Parz. Nr. 1169/2 30 ar 48 qm. Wiese allda " 600 M.
- 4. " 123 7 ar 58 qm Acker in Wörnersäckern angekauft für 120 M.
- 5. " 126 7 ar 49 qm. Acker daselbst " 100 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. Nov 1891.

Ratschreiberei
Bäzner.

Gewerbebank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation.

Trotz wiederholter Aufforderung zur Einlieferung der Geschäftsanteilsbüchlein ist noch immer eine größere Anzahl derselben ausständig. Es wird nun hiemit eine weitere Frist von

acht Tagen

zur Einlieferung derselben gegeben, nach deren Ablauf Reklamationen auf Grund der Einträge in diesen Büchlein nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 28 November 1891.

Die Liquidatoren:

A. Springer. Gust. Hammer.

Der

Ausverkauf wird fortgesetzt.

Fr. Maier.

Pschorr-Bräu

in Originalflaschen (pasteurisiert)

ärztlich empfohlen, namentlich für Kranke und Wöchnerinnen.

P. Kleser,

3. Köhler Brunnen.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 5. Okt. l. Js. gegen Georg Adam Schneider, Fuhrmanns Witwe hier, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde hat demgemäß folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

1., Parz. Nr. 447/1

15 ar 56 qm Acker in der vorderen Rennbach neben Flaschnerstr. Gütbler u. Frohnmeister Rieginger, Aufschlag 340 M.

2., Parz. Nr. 1196

31 ar 22 qm Wiese,

30 " Scheuernanteil,

31 ar 52 qm in der Gütersbach neben Oskar Kleinlogel und Karl Leicht, Aufschlag 900 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Samstag den 5. Dezbr. l. J.,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Gutbub und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Baechner und Gemeinderat Citel bestellt sind.

Den 21. November 1891.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde
Namens desselben

Vorstand: Stadtschultheiß Bäzner.

Revier Wildbad.

Brennholzbeiführ-Akkord.

Für die R. Holzverwaltung Stuttgart sind auf den Bahnhof Wildbad beizuführen auf:

Pflanzgarten, Rohrmis, Rohrmiswiese

200 Nm, tann. Scheiter,

Wanne:

180 Nm. tann. Scheiter.

Die Beiführ und Sezen wird am **Mittwoch, den 2. Dez. 1891,** vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier veraffordiert.

Revier Schwann.

Brennholzbeiführ-Akkord.

Für die R. Holzverwaltung Stuttgart sind auf den Bahnhof Wildbad beizuführen aus:

Pflanzgarten, Rohrmis, Rohrmiswiese

200 Nm. tann. Scheiter, und

180 Nm. tann. Scheiter aus Abt. Wanne.

Die Beiführ und das Sezen wird am **Mittwoch den 2. Dezember d. J.** vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier veraffordiert.

Mohnölkuchen-Mehl

eignet sich für Schweine- und Viehfutter. Per 1/8 Zentner 1 Mark.

Bechtle, Bäder.



Gasthaus zur Sonne

Mittwoch den 2. Dezember

Mekel- Suppe

wozu freundl. einladet

R. Weber.

Für

Weihnachts-



Geschenke!

Empfehle mein großes Lager in

Pelzwaren aller Art

Müffe von 1.80 an, sowie **Pelzbesätze, Pelzmützen, Stehkrägen, Herren u. Damen-Kragen, Baretts u. Pelz-Handschuhe.**

Hosenträger, Hüte und Mützen.

Billige Bedienung.

Karl Rometsch,
Kürschner.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Erbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Part-leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Oel randscheinung 80 Pf., Doppelflasche Mk 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Bradu, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Wildbad: Apotheker Th. Umgeiter.**

Auf bevorstehende
Weihnachten

erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in **Haus-haltungs-Gegenständen, 50 Pfg.-Artikeln, Galanterie-, Kurz- und Glas-Waren, Schreibmaterialien, Pfeifenwaren, Mund- und Hand-Harmonikas, sehr schöne Auswahl in Christ-baumverzierungen, bestens zu empfehlen, mache noch darauf aufmerksam, daß ich meinen Rest in**

Spielwaren

unter dem Einkaufspreis abgebe.

Hochachtend

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Hanf-Couvert mit Firma bedruckt liefert prompt u. billig
Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefälligkeitskataster auf 1 April 1891 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74 Abs 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlusssatz und Art 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom

21. Novbr. bis 11. Dezbr.

zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal (Rathhausaal) aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium Abteilung II zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 14. Dezember

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4)

Den 17. November 1891.

Ortsvorsteher:

Stadtschultheiß **Bäzner.**



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes

Emma

für die vielen Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zum Grabe sprechen den innigsten Dank aus

Karl Schulmeister
mit Familie.

Als Weihnachtsgeschenk

eignet sich **Kauh's** Regensburger Malz-kaffee, in Folge seines hohen Nährwertes — 64% — für Wohlthätigkeitsvereine etc., an Kinderasyle, Armen- und Suppen-anstalten.

Niederlagen: **Carl Wilh. Vott,**
D. J. Treiber.

Gelegenheits-Kauf

feinster, ächter reinwollener englischer Cheviots, genügend für einen ganzen Anzug à 16.35 Pf.

direkt an Jederman durch das **Burlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl franco. Nichtdienliches wird zurückgenommen.

